

Partnerschaft Schule – Wirtschaft

Schulen und Betriebe unternehmen grosse Anstrengungen, damit Jugendlichen der Übertritt in die Berufswelt gelingt. In dieser Rubrik soll dieser Themenbereich regelmässig Beachtung finden.



Lehre als Rückgrat der Wirtschaft



FACHKRÄFTEMANGEL – Die Ausbildung von Fachkräften soll in der Politik oberste Priorität erhalten, da Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit vermehrt eine höhere Schule besuchen statt eine Lehre zu absolvieren. Die Verfügbarkeit von Berufsleuten wird für Unternehmen immer zentraler.

Standpunkt der Wirtschaft vom 22. März 2024

Junge, gut ausgebildete Fachkräfte sind das Gold der Zukunft für die KMU. Denn ohne kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können viele Firmen ihre Aufträge nicht erfüllen und ihre Auftraggeber nicht zufriedenstellen. Umso verständlicher, dass die Nachwuchsförderung zentrales Thema ist, wenn es um die Zukunftssicherung eines Betriebes oder Unternehmens geht.

Weil aber zunehmend Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit eine höhere Schulbildung einer Lehre vorziehen, zeichnet sich ein Mangel an jungen Fachkräften ab – und dieser verschärft die eh schon prekäre Situation bei der Rekrutierung von geeigneten und versierten Fachkräften.

Die Wirtschaftskammer Baselland (Wika) weist schon länger auf die Wichtigkeit einer Berufslehre für den Wirtschaftsstandort Basel-Landschaft hin – nun will auch die Standortförderkommission Baselland (StaföK), ein von der Baselbieter Regierung eingesetztes Organ, Gegensteuer geben und die «Sicherstellung von Fachkräften» als strategisch zentralen Standortfaktor zuoberst auf die Prioritätenliste setzen. Der Zeitpunkt kommt nicht von ungefähr: Es besteht dringender Handlungsbedarf. «Wir haben Hinweise von Unternehmen bekommen, dass das Thema immer wichtiger ist, wenn es um Ansiedlungsentscheidungen geht», sagt Thomas Kübler, Leiter Standortförderung Baselland, auf Anfrage dieser Zeitung. «Für die Unternehmen spielen nicht nur die Steuern eine Rolle, wenn es darum geht, wo sie sich niederlassen, sondern auch die Ver-

fugbarkeit von Talenten in ihrer Branche.» Gerade in den technischen Berufen sei die Nachfrage gross, so Kübler. «Wenn wir wollen, dass die Standortförderung einen Effekt hat, müssen wir gezielt ausbilden.»

Mit dem Thema wird sich auch die Baselbieter Politik beschäftigen müssen. Mitte-Landrat Marc Scherrer fordert in einem Vorstoss, die Bildungspolitik enger an die Wirtschaft anzubinden.

Bildungspolitiker Scherrer fragt, mit welchen Massnahmen die Regierung sicherstellen will, dass die Bildungspolitik stärker an den Bedürfnissen der Wirtschaft ausgerichtet wird und welche konkreten Massnahmen im Fokus stehen, um im Kanton Basel-Landschaft ein noch hochwertigeres und breiteres Ausbildungsangebot zu schaffen.

Scherrer will zudem mehr über die Strategien wissen, welche die StaföK vorschlägt, denn es gibt zwei Herausforderungen: Erstens muss der Bedarf an jungen Berufsleuten nachhaltig gedeckt und zweitens müssen jüngere Menschen angezogen und ihnen Perspektiven in einem Beruf aufgezeigt werden. Deshalb stellt Scherrer auch eine Frage nach staatlichen Anreizen wie Subventionen. Weiter gilt es, Unternehmen zu ermutigen, in die Berufsbildung und in die Ausbildung von Fachkräften zu investieren oder mit Bildungseinrichtungen zusammenzuarbeiten.

Mischa Hauswirth